Forensiker*in (Spurensicherungsexpert*in)

BERUFSBESCHREIBUNG

Forensiker*innen (Spurensicherungsexpert*innen) arbeiten im Kriminaldienst im Bereich der Spurensicherung und sind damit für die Sicherstellung und Auswertung von Beweismaterialien ("Spuren") von Verbrechen oder Unfällen zuständig.

Gemeinsam mit der Bundes- und Landespolizei untersuchen und sichern sie Spuren, z. B. Fuß- und Fingerabdrücke, DNA und andere Beweismittel, rekonstruieren den Tathergang und erstellen Analysen und Berichte. Die Ergebnisse der forensischen Arbeit spielen bei der Überführung von Täter*innen und in der Beweisaufnahme in (Straf-)Rechtsprozessen eine entscheidende Rolle.

Forensiker*innen sind häufig auf ihr Fachgebiet spezialisierte Chemiker*innen, Physiker*innen, Mediziner*innen, Mathematiker*innen, Waffentechniker*innen usw. Sie arbeiten interdisziplinär und eng mit Kolleg*innen aus dem Polizei- und Kriminaldienst zusammen. Ihre Arbeitsorte sind vor allem Tatorte, kriminaltechnische Labors und Büros.

Ausbildung

Der Beruf Forensiker*in (Spurensicherungsexpert*in) umfasst ein sehr weites Feld an fachlichen Qualifikationen: Chemiker*innen, Physiker*innen, Biolog*innen, Mediziner*innen, Psycholog*innen können in diesem Beruf ebenso Fuß fassen, wie IT-Expert*innen oder Wirtschaftsexpert*innen (z. B. Steuerberater*innen oder Wirtschaftsprüfer*innen).
Je nach Einsatzgebiet und Spezialisierung ist ein abgeschlossenes Studium, eine abgeschlossene Schulausbildung (z. B. diverse HTL-Fachrichtungen) oder eine Lehrausbildung (z. B. Chemietechnik, Waffentechnik, Fotografie) erforderlich.

Wichtige Aufgaben und Tätigkeiten

Je nach Spezialisierung und Dienststellenzugehörigkeit haben Forensiker*innen sehr unterschiedliche Aufgabenbereiche, unter anderem:

- Tatort von Verbrechen und Unfällen fachgerecht absperren und sichern
- Spuren, wie z. B. Finger- und Fußabdrücke, Blut-, Speichel-, Haar- oder Haut- und Gewebespuren suchen und sichern
- weitere Beweismaterialien, wie zurückgelassene Tatwaffen und Tatwerkzeuge, Handschuhe, Textilfasern, Kleidungsstücke usw. suchen und sicherstellen
- Spuren am Tatort aufnehmen, nummerieren, fotografieren
- Fingerabdrücke, Blut-, Speichel-, Haar- oder Haut- und Gewebeproben zur weiteren Auswertung an kriminaldienstliche Labors weiterleiten bzw. selbst analysieren
- Festplatten von Computern und Internetprotokolle auswerten
- gefälschte Dokumente (z. B. Urkunden, Reisepässe) analysieren
- Zusammensetzung von Suchtgiften (insb. Tabletten) analysieren
- Tatwaffen, vor allem Schusswaffen, an ballistische Abteilungen weiterleiten
- zusammenfassende Spurenauswertung (Spurenbild, Spurenvergleich) durchführen, Tathergang und Tatzeitpunkt rekonstruieren
- mit anderen kriminaldienstlichen Spezialist*innen zusammenarbeiten
- forensische Dokumentationen, Archive und Datenbanken führen

Anforderungen

- Auge-Hand-Koordination
- gute körperliche Verfassung - Bücken/Hocken
- gutes Sehvermögen
- Unempfindlichkeit gegenüber chemischen Stoffen
- Unempfindlichkeit gegenüber Gerüchen

- Anwendung und Bedienung digitaler Tools
- chemisches Verständnis
- Datensicherheit und Datenschutz
- gute Beobachtungsgabe
- räumliches Vorstellungsvermögen
- technisches Verständnis

- Argumentationsfähigkeit / Überzeugungsfähigkeit
- Aufgeschlossenheit
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

- Aufmerksamkeit
- Ausdauer / Durchhaltevermögen
- Belastbarkeit / Resilienz
- Beurteilungsvermögen / Entscheidungsfähigkeit
- Flexibilität / Veränderungsbereitschaft
- Geduld
- Rechtsbewusstsein
- Sicherheitsbewusstsein
- Verschwiegenheit / Diskretion

- Hygienebewusstsein
- Mobilität (wechselnde Arbeitsorte)

- komplexes / vernetztes Denken
- Koordinationsfähigkeit
- Kreativität
- logisch-analytisches Denken / Kombinationsfähigkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- systematische Arbeitsweise

© ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft